

# Siglstetter schwant Böses

Trainer der Herrschinger Damen kann im Kellerduell gegen Wertingen nur ein absolutes Rumpfteam aufbieten

**Herrsching** – Drei Wochen hatten die Herrschinger Handballerinnen Zeit, sich auf das Restprogramm in der Landesliga Süd vorzubereiten. Trotz der langen Pause vom Spielbetrieb ist Kurt Siglstetter skeptisch vor dem Heimspiel am Sonntag (16.20 Uhr, Nikolaushalle) gegen den TSV Wertingen. „Ich gehe mit gehörigem Bammel in die Partie“, gibt der Trainer des TSV vor dem Kellerduell mit dem Tabellenvorletzten zu.

Den Coach plagten vor dem Neustart der Liga große Personalsorgen. Zuletzt stand er nur noch mit fünf Spielerinnen aus der ersten Mannschaft in der Halle. Die übrigen zehn hatten aus diversen Gründen abgesagt. Sandra Haller macht zurzeit Urlaub



**Vom Flieger aufs Spielfeld:** Sandra Haller kommt erst am Sonntag wieder aus den USA zurück.

FOTO: SVJ

in den USA und kommt am Sonntag wieder zurück, um dann gleich mitzumischen. Hinzu kommt, dass Anita Mustapic erkrankt ist und Sandra Berberich (Rückenprobleme), Amelie Siegel (Schleimbeutelentzündung), Andrea Petsch (Weisheitszahn-OP) und Antonia Schütt (Bandscheibenvorfall) unter verschiedenen Handicaps leiden. Dass sie nicht ins Training kommen können, ist klar. Siglstetter hat sich die Vorbereitung auf die entscheidende Phase der Saison jedoch anders vorgestellt.

In der Weihnachtszeit war seinem Team deutlich anzumerken, dass es den unbedingten Willen hat, die Klasse zu halten. Zwei Monate später muss man sich fragen, ob die Herrschingerinnen wirk-

lich ihre Existenz in der Landesliga so leichtfertig aufs Spiel setzen wollen. Siglstetter ahnt Schlimmes: „Wir werden einen Kaltstart hinlegen müssen.“

Eigentlich sollten gegen Wertingen zwei Punkte fest eingeplant sein. Inzwischen sieht der Trainer der Auseinandersetzung mit gemischten Gefühlen entgegen, weil sich zu den zahlreich verletzten Spielerinnen auch noch die angeschlagenen Nadine Schulz und Mia Hermann gesellen. Hinzu kommt, dass Saskia Mantel Prüfungen schreibt. Da wird selbst der 30:24-Sieg aus dem Hinspiel zum Menetekel. Damals versiebt der TSV einen Vorsprung von sieben Toren, um dann doch noch klar die Partie für sich zu entscheiden. hch